

In der Geborgenheit einer Nachbarschafts-Gemeinschaft



*Noch steht das Abbruchhaus in der Bahnstraße 19. Es soll bald durch das Mehr-Generationen-Haus der Initiative Herbstwachen ersetzt werden.
Foto: jr*

Friedrichsdorf. Das erste alternative Wohnprojekt in Friedrichsdorf rückt in greifbare Nähe: Nach langem Ringen kann jetzt bald die erste Mehr-Generationen-Wohngemeinschaft eröffnet werden. Das teilte die Initiatorin der Initiative Herbstwachen, Nicole Aviény mit.

Wie berichtet, hatte das Gemeinschaftliche Siedlungswerk Frankfurt (GSW) das Grundstück in der Bahnstraße 19 zum Kauf angeboten bekommen und nun den Zuschlag erhalten. Derzeit steht dort, gegenüber dem alten Milupa-Haupteingang, noch ein Abrisshaus. Bald soll hier ein neues Haus mit 14 barrierefreien Wohnungen samt 70 Quadratmeter großem Gemeinschaftsraum, Tiefgarage und Aufzug gebaut werden, jede Wohnung mit Süd-West-Balkon. «Eine der Wohnungen wird eine öffentlich geförderte sein.» In Friedrichsdorf gebe es nämlich keine barrierefreien Sozialwohnungen.

«An der Gestaltung der einzelnen Wohnungen kann jeder, der von Anfang an dabei ist, mitwirken und seine Wünsche einbringen. Alle Wohnungen bleiben aber Mietwohnungen», erklärt Aviény. Die Hausbewohner würden dann einen Verein gründen und dürften auch neue Mieter mitbestimmen. «Unter gemeinschaftlichem Wohnen verstehen wir ein Wohnprojekt mit nachbarschaftlicher Unterstützung auf Gegenseitigkeit, um ein selbstbestimmtes Leben auch im Alter noch bezahlbar machen zu können», erklärt Aviény. Und: «In einer Nachbarschafts-Gemeinschaft zu leben ist Einstellungssache.»

Die Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen sind zwischen 51,6 und 76,23 Quadratmeter groß. Aber auch wenn jemand gern vier Zimmer haben wolle, lasse sich das noch in der Planung berücksichtigen. Zwei Wohnungen hätten Dachterrassen, die Abstellräume seien nicht im Keller sondern auf den Etagen der jeweiligen Wohnungen vorgesehen. Das Haus solle ein L-förmiger Baukörper werden, mit drei Stockwerken zur Straße hin und zweien nach hinten. Außerdem seien Laubengänge geplant. Die Tiefgarage solle rechts vom Haus entstehen.

Die Bedingungen für die künftigen Bewohner: «Ein zinsloses Mietdarlehen in Höhe von 600 Euro pro Quadratmeter.» Denn Eigentümer des Hauses bleibe das GSW. Bei 50 Quadratmeter wären das 30 000 Euro. «Dafür ist ein garantierter Mietzins auf 15 Jahre gewährleistet. Selbstverständlich wird das Darlehen bei vorzeitigem Auszug anteilig zurückgezahlt.» Die Nettomiete liege bei 13,50 Euro pro Quadratmeter. 3,30 Euro würden für die Darlehens-Tilgung anfallen, 1,50 Euro für die Betriebskosten. Das bedeute: 12 Euro Warmmiete pro Quadratmeter.

Aviény weiter: «Wo hat man schon die Möglichkeit seine Mitmieter bereits vor Einzug kennenzulernen?» Und: «Eines können wir uns für Geld nicht kaufen und das ist Geborgenheit.» Drei feste Interessenten zwischen Ende 50 und Ende 70 gebe es schon. Eine Altersgrenze nach oben oder unten gebe es aber nicht. «Wir sprechen beispielsweise auch alleinerziehende Mütter an.»

Das GSW ist auf barrierefreie Wohnungen mit Gemeinschaftsfläche spezialisiert und hat bereits für die «Preungesheimer Ameisen» und die «Ginkos» in Langen Häusern gebaut. Außerdem sei der Bauträger derzeit in Verhandlungen mit den «Silberdisteln» in Kronberg und mit der Stadt Oberursel.

Anlässlich der am Samstag im Forum Friedrichsdorf stattfindenden Infomesse: «Aktiv – mobil – betreut» im Forum Friedrichsdorf wird die Initiative Herbstwachen in Zusammenarbeit mit dem GSW das Projekt vorstellen. Interessierte haben hier die Möglichkeit sich in der Zeit vom 10 bis 17 Uhr zu informieren.cg